

# „DAS BOOT IST VOLL?“ – SPIEL ZUM THEMA FLUCHT UND ASYL

Ute Greifenstein und Wolfram Dawin

## Worum geht es:

Schüler/-innen soll in einem Spiel anhand von Flüchtlingsbiografien in Stichworten bewusst werden, welche Kriterien sie leiten bei der Frage, wer in Deutschland Zuflucht finden darf, und wer nach geltendem Recht Anspruch auf Asyl hat.

## Autoren:

Dr. Ute Greifenstein, Zentrum Oekumene der EKHN und der EKKW  
greifenstein@zentrum-oekumene.de



Wolfram Dawin, Zentrum Oekumene der EKHN und der EKKW  
dawin@zentrum-oekumene.de



## Klassenstufe:

Jahrgang 9/10

## Stundenumfang:

eine Doppelstunde

## Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich in einem Spiel in die Situation von Flüchtlingen hineinversetzen,
- individuelle Fluchtgründe und wesentliche Bestimmungen zum Schutz von Flüchtlingen darlegen,
- Auskunft darüber geben, wer in Deutschland nach geltendem Recht Anspruch auf Asyl hat.

## Material:

**M1** siehe S. 17

Ist sie zu gewagt, diese Überschrift für ein Spiel zu diesem Thema? Zu missverständlich, zu nah an Stammtischparolen? Andererseits greift dieses Gedankenspiel aktuelle Diskussionen und Debatten auf und bietet mit der Methode den Vorteil, ohne Textarbeit schnell in spannende Diskussionen einzusteigen.

## Thematische Einführung

In der aktuellen politischen Diskussion geraten die individuellen Gründe der Menschen, die Zuflucht suchen in Europa, häufig in den Hintergrund. Hohe Zahlen und Bilder von Menschen-„massen“ führen allzu schnell zu der Frage nach Obergrenzen, nach Grenzen des gesellschaftlich Zumutbaren. Dieses Denken verträgt sich nicht mit dem Recht auf Schutz vor Krieg und politischer Verfolgung.

## Didaktische Umsetzung

Die Schüler/-innen erhalten Informationen über verschiedene Flüchtlinge: einen Arzt aus Syrien, einen jungen Fischer aus dem Senegal, eine junge Frau aus Afghanistan, einen Schneider aus Uganda, einen Lehrer aus dem Irak, eine Hausfrau aus Somalia, ein junges Mädchen aus Somalia. Die Aufgabe für die Schüler/-innen besteht darin, die entscheidenden Informationen aus sieben Flüchtlingsbiografien auf den Punkt zu bringen und zu gewichten. Diese Methode hat den Vorteil, dass sie schnell zum Abwägen und damit zu klärenden Diskussionen führt, die den Schüler/-innen helfen, sich die Kriterien bewusst zu machen, nach denen wir – ohne groß darüber nachzudenken – meinen, einteilen und bewerten zu dürfen, wer bei uns Zuflucht finden darf und wer nicht. An einer Stellwand oder Wandtafel entsteht in sechs Schritten eine Übersicht (siehe **M1**)

## Spielanleitung:

Die Spalteninhalte vergrößern und auf Moderationskärtchen in Postkartenformat kleben. Sie werden den Schüler/-innen spaltenweise nacheinander präsentiert. Jeweils nach dem Aufbau einer Spalte werden die Schüler um ihre Entscheidung gebeten: „Wir haben hier ein Boot mit Flüchtlingen, in das nur noch drei Personen passen. Wen nehmt ihr mit? Wir haben hier Punkte/Stifte. Setzt für die Person, die ihr für würdig erachtet, einen Punkt. Ihr habt jede/-r drei Punkte zu vergeben.“ Noch einfacher: die Schüler werden nach jeder Runde um ihre Stimmen per Handzeichen gebeten. Von Spalte zu Spalte können sich die Gewichtungen ändern. So werden gegensätzliche Perspektiven deutlich: verleiten die Angaben zum Beruf zur Frage, wie weit unsere Gesellschaft den jeweiligen Menschen brauchen kann, so rückt die Information über dessen Gesundheitszustand die Frage in den Vordergrund, inwieweit ein Mensch dringend eine gute medizinische Versorgung benötigt, zu der er in seinem Heimatland keinen Zugang hat. Unsicherheiten oder Zögern bei der Stimmabgabe sind ein ebenso wichtiger Anlass zum Nachfragen wie auch die sich verändernden Gewichtungen. Am Ende ist aber nicht ausschlaggebend, was je nach Stimmungen und aktuellen politischen Diskursen mehrheitsfähig ist, sondern wer nach der gültigen nationalen und internationalen Rechtsprechung ein Recht auf Asyl hat. Zur Klärung dieser Frage wird den Schülern zunächst nur mitgeteilt, dass sechs dieser sieben Menschen nach geltendem Recht gute Aussicht auf Schutz und Asyl haben. Dann bekommen sie die Aufgabe, mit Hilfe von grundlegenden Texten oder Internetquellen herauszufinden, wer die eine Person ist, die keine Aussicht auf Asyl hat.

Internetquellen, die für die Recherche in Frage kommen:

- <http://www.bamf.de/DE/Migration/AsylFluechtlinge/asylfluechtlinge-node.html>
- [www.grundrecht-auf-asyl.de](http://www.grundrecht-auf-asyl.de)
- <http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/recht-a-z/21849/asylrecht>

Dabei wird deutlich, dass alle hier vorgestellten Menschen sehr gute Gründe haben, ihre Heimat zu verlassen und dass deren Zurückweisung nicht nur gegen das im Grundgesetz verankerte Asylrecht bzw. gegen die internationalen Bestimmungen zum Schutz von Flüchtlingen verstößt, sondern auch moralisch/ethisch äußerst fragwürdig ist.

Tatsächlich hätte es der Fischer aus dem Senegal schwer, als Asylsuchender anerkannt zu werden, während alle anderen entweder ein Recht auf Asyl hätten oder ein Recht auf Schutz nach der Genfer Konvention genießen. Aber

auch der Fischer hat nachvollziehbare Gründe, seine Heimat zu verlassen. Drei der hier aufgeführten Personen sind realen Personen nachempfunden. Es handelt sich um die Frau aus Afghanistan, die 23-jährige Somalierin, die heute im größten Flüchtlingslager der Welt (ca. 450.000 Flüchtlinge) in Dadaab/Kenia lebt und deren Geschichte aus den Fluchtgeschichten von UNHCR zu entnehmen ist, sowie das 14-jährige Mädchen, das heute ein internationaler Star ist und sich aktiv dafür einsetzt, dass Genitalverstümmelung endlich Geschichte wird.

Bei den ersten Erprobungen dieser Methode gab es auch Schüler, die gegen die Anweisung protestierten, über Menschenleben zu entscheiden, weil sie eine solche Entscheidung nicht mit ihrem Gewissen vereinbaren konnten. Sie ließen sich dann aber doch auf dieses Spiel ein als ein Gedankenexperiment zur Klärung unbewusster Denkmuster.

## M1

1. Person	2. Familienstand	3. Herkunftsland	4. Beruf	5. Gesundheitszustand	6. Fluchtgrund
<b>Mann, 56 Jahre</b>	verheiratet, fünf Kinder	Syrien	Arzt	Bluthochdruck	Krieg
<b>junger Mann, 22 Jahre</b>	ledig	Senegal	Fischer	gesund	Verlust der Lebensgrundlagen durch europäische Flotten, die das Meer vor der Küste Senegals leerfischen
<b>junge Frau, 17 Jahre</b>	unverheiratet	Afghanistan	ohne Beruf	gesund	jahrelang vom eigenen Vater sexuell missbraucht; von Behörden missachtet und von der Familie verfolgt
<b>Mann, 28 Jahre</b>	unverheiratet	Sudan	Schneider	gesund	auf Homosexualität steht im Sudan die Todesstrafe
<b>Mann, 42 Jahre</b>	verheiratet, zwei Kinder	Irak	Lehrer	starke Rückenprobleme	politisch verfolgter Kurde
<b>Frau, 23 Jahre</b>	verwitwet, ein Kind	Somalia	Hausfrau	gesund	spielt gerne Fußball
<b>Mädchen, 14 Jahre</b>	ledig	Somalia	Hirtin	Genitalverstümmelung	Flucht vor dem künftigen Ehemann sowie ihrer und dessen Familie